

# Liechtensteiner Volksblatt

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 31. Mai 1972

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen aus Liechtenstein

105. Jahrgang — Nr. 78

## Notizen

Gute, vor allem vielversprechende Neuigkeiten hört man im Zusammenhang mit der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt (28. September bis 3. Oktober). Erstmals soll Liechtenstein mit einem eigenen, nationalen Stand vertreten sein, an dem sich neben dem Staat (mit den Gesetzespublikationen und den von der Pressestelle erarbeiteten Dokumentationen) auch eine Reihe anderer, in unserem Lande tätiger Verlage beteiligen wollen. Die Initiative für diese erfreulichen Pläne, die sich hoffentlich auch in die Tat umsetzen lassen, gingen offenbar vom Liechtenstein-Verlag in Vaduz aus. Bislang war die Firma Kraus Thomson aus Nendeln das einzige (echte) Verlagsunternehmen aus Liechtenstein, das in Frankfurt vertreten war. Kraus-Thomson wird den eigenen (in der Regel sehr repräsentativen) Stand auch dieses Jahr beibehalten, sich ausserdem aber auch am nationalen, liechtensteinischen Stand aktiv beteiligen.

## Postautokurse: Sommerfahrplan

Gültig vom 28. Mai bis 30. September 1972. Beilage zur heutigen Ausgabe des «Liechtensteiner Volksblatt».

Als sich der Abgeordnete Anton Gerner in der letzten Landtagsitzung nach der Haltung unseres Landes zum geplanten Atomkraftwerk in Rüthi erkundigte, umging der Regierungschef eine konkrete Antwort. Er vertröstete den Parlamentarier mit der Feststellung, dass sich die Regierung in ständigem Kontakt mit den zuständigen Behörden in der Schweiz befindet. — Weit her muss es mit diesem Kontakt allerdings nicht sein, wenn man die Meldung von den Plänen für den späteren Bau einer Oelraffinerie in Sennwald vernommen hat. Es wird wiederum viel und leer geredet, ohne etwas Konkretes zu unternehmen. Man wird es langsam ja gewohnt.

\*

Wie man immer häufiger vernimmt, soll den Gemeinden Mauren und Eschen die Freude an der geplanten, gemeinsamen Sportanlage mit einem «sauberen» Dreh verdorben werden. Die zuständigen VU-Regierungsressorts wollen den projektierten Sporteinrichtungen angeblich den Charakter von Schulsportanlagen absprechen, um auf diese Art und Weise gesetzlich zugesicherte Subventionen zu sparen. Nachdem die Gemeinden ohne Vorwarnung schon um die vorher gross angepriesenen, zusätzlichen Finanzmittel geprellt wurden, müssen am Ende auch noch die Jungen die folgeschweren Fehlplanungen in unserer Finanzpolitik ausbaden. So ändern sich die Zeiten!



## Eine Modekrankheit!

### Die Zweifel an unserer Landwirtschaft

In seiner öffentlichen Sitzung vom 4. April genehmigte der Landtag (mit 14 Ja bei einer Enthaltung) die Ausschüttung einer staatlichen Subvention für den Bau eines liechtensteinischen Milchhofes. Wie wir in unserer Berichterstattung über diesen Traktandenpunkt seinerzeit bereits berichteten, war es vor allem der Ressortchef Landwirtschaft in der Fürstlichen Regierung, Regierungsrat Willfam Hoop, der sich in einer umfangreichen und engagierten Rede für dieses Projekt einsetzte. Im Rahmen seiner Ausführungen über den Milchhof nahm Regierungsrat Hoop auch grundsätzlich zur Situation in der liechtensteinischen Landwirtschaft Stellung. Lesen Sie nachstehend einige Passagen aus jenem Votum, das wir dem seit kurzem vorliegenden Protokoll des Landtages entnommen haben:

«Es ist wahrscheinlich meine Pflicht, die grundlegenden Gedanken, die die Regierung zur Befürwortung dieses Projektes bewegen haben, aufzuzeigen. Ich bin gezwungen, dies zu tun, weil der Liechtensteinische Landtag wahrscheinlich das einzige Parlament auf der Welt ist, das keine aktiven Bauern oder wenigstens Funktionäre in seinen Reihen hat. Überall im Ausland verfügen die Landwirte über ein grosses politisches Instrumentarium. Nur bei uns nicht, und wir treffen heute schwerwiegende Entscheidungen über einen Berufsstand, der hier abwesend ist. Dies zwingt uns nun, doppelt vorsichtig zu sein. Wir müssen uns dies überlegen, dass wir eben in dieser Hinsicht doppelte Verantwortung tragen, und wir können die Schuld nicht einem Landwirt oder Bauern anhängen, wenn dies einmal vielleicht nicht richtig gehen würde.

Jeder Staat braucht Wirtschaft, Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und auch die Landwirtschaft. Einige von diesen Wirtschaftszeigen sind hoch aktiv, z. B. Industrie, Banken und verschiedene Dienstleistungsbetriebe. Das Gewerbe ist nötig, weil seine Dienste zum grössten Teil nicht importiert werden können. Die Landwirtschaft ist das Sorgenkind der heutigen Volkswirtschaft. Landläufig lebt sie von Subventionen. Ich möchte aber sagen, solange wir an der Politik der billigen Grundnahrungsmittel festhalten, wird sie das Sorgenkind bleiben. Deshalb wird auch die liechtensteinische Landwirtschaft Unterstützung brauchen. Ich kann einfach sagen: der liechtensteinische Bauer muss auch leben.

● Die liechtensteinische Landwirtschaft ist keine Kuh, die im Himmel frisst und auf Erden gemolken werden kann. Sie braucht auch ihre Existenzgrundlage. Man kann also in der heutigen Landwirtschaftspolitik nicht unbedingt immer wieder von der wirtschaftlichen Ueberlegung heraus urteilen.

Das können wir sagen: die richtigen Preise hat die Landwirtschaft in Kriegszeiten im Schwarzhandel, wenn ein Kilogramm Butter eben viel mehr gilt als in Friedenszeiten. Aber diese Kriterien können wir nicht anstellen. Zuletzt brauchen wir aber die Landwirtschaft — dies wird niemand verneinen — weil sie die Nahrungsmittel produzieren, von denen wir leben.

Für uns, da wir ein kleines Land sind, das keine eigenständige Wirtschaftspolitik treiben kann, müssen wir uns im Zusammenhang mit der Milchhoffrage überhaupt fragen: brauchen wir eine liechtensteinische Landwirtschaft, ja



oder nein? Ich möchte jetzt vielleicht etwas sagen, was nicht allen Ohren passt. Wir leben seit 25 Jahren im Taumel des liechtensteinischen Wirtschaftswachstums. Wir sind stolz auf unsere Industrie, unser Gewerbe, unsere Banken. Wir reorganisieren unser Schulwesen; das Sozialwesen wird ausgebaut. Wir fördern auch die Kultur. Jetzt tauchen neue Probleme des Umwelt- und Gewässerschutzes und die Sicherung des Lebensraumes auf. Irgendwo steht auch die liechtensteinische Landwirtschaft. Wir können dies nicht wegleugnen. Ich möchte einmal sagen, dass die liechtensteinische Landwirtschaft zum liechtensteinischen Wirtschaftswunder auch ihren Teil beigetragen hat, meine Herren. Sie arbeitet heute mit einem Achtel der Leute wie vor 25 Jahren. Unsere Fabriken sind gefüllt mit Arbeitern, die durch die Rationalisierung der Landwirtschaft frei geworden sind, als wir überhaupt annehmen. Man glaubt heute noch, an jedem Biertisch sagen zu können, dass die Bauern ein rückständiges Gewerbe sind.

● Die Bauern haben mehr und besser rationalisiert als wir überhaupt annehmen können. Sonst wäre unsere Industrialisierung überhaupt nicht möglich gewesen. Ich muss jetzt auch noch sagen: sie ist auch ihrer Pflicht immer wieder nachgekommen, nämlich sie hat (Fortsetzung Seite 2)

## Vaduz rüstet zum Fest

### Grosses Sängertreffen am Wochenende

Die liechtensteinische Residenz rüstet zum 26. Liechtensteinischen Bundessängerfest, das am kommenden Wochenende mehrere Hundert Sänger aus Liechtenstein und den Nachbarländern am Fusse des Fürstlichen Schlosses zusammenführen wird. In einem gefällig aufgemachten Festführer ist man der Frage nachgegangen, zum wievielten Male Vaduz Treffpunkt der Sänger war:

«Am 21. Juli 1879 war das erste Liechtensteinische Landessängerfest in Vaduz — also vor 93 Jahren. Seit dem ersten öffentlichen Auftreten anlässlich eines Konzertes waren bereits 16 Jahre vergangen, bis es zu diesem Feste kam, an welchem 130 Sänger mitwirkten. Erst die Gründung des Liechtensteinischen Sängerbundes im Jahre 1920 brachte die regelmässigen Sängertreffen, zu welchen sich jeweils alle im Bund zusammengeschlossenen Gesangsvereine Liechtensteins finden sowie auch immer eine Grossanzahl befreundeter Sängerinnen und

Sänger aus der Schweiz, Deutschlands und Oesterreichs.»

Das Festkomitee, dem der Präsident des gastgebenden Vereins, Hans Strub, vorsteht, hat keine Mühe gescheut, um das Sängertreffen am kommenden Samstagabend und Sonntag würdig und festlich zu gestalten.

Zum Auftakt wird im 2000-Personen-Festzelt auf dem Marktplatz am Samstagabend ab 20.15 Uhr ein grosses Festprogramm geboten, an dem die Harmoniemusik Vaduz unter der Leitung von Professor Wilhelm Stärk, dann der Kammerchor «Neue Heimat» aus Linz mit Professor H. Z. Benzenstädler, der Kirchenchor Vaduz mit Oberlehrer Hugo Büchel an der Spitze und der von Oberlehrer Alfons Marxer geleitete Trachtenchor mitwirken werden. Nach dem Unterhaltungsprogramm spielt die 12-Mann-Kapelle Walter Boss zum Tanz auf.

Für die Sänger beginnt das Sonntagsprogramm teilweise schon um 8 Uhr früh, wenn

das Wertungssingen in der Schweigezone angesetzt ist. Das Wertungssingen wird bis 10 Uhr dauern. Um 10.30 Uhr gibt die Harmoniemusik Vaduz ein Frühschoppenkonzert im Festzelt, um 12 Uhr findet die Probe des Gesamtchores statt.

Nach dem Empfang der Vereine, dem Einzug der Fahnen und der Uebergabe der Bundesfahne begrüsst der MGV Vaduz die Festgäste im Rahmen einer gemeinschaftlichen Darbietung mit der Harmoniemusik Vaduz. Es folgen die Begrüssung durch den Festpräsidenten, die Vorträge der Vereine, Ehrungen, die Gesamtschöre des Sängerbundes und eine Ansprache von Bürgermeister Hilmar Ospelt. Nach dem nachmittäglichen Festprogramm übernimmt wieder die Kapelle Walter Boss das Zepter für Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Folgende 26 Vereine haben sich angemeldet (in der voraussichtlichen Reihung der Vorträge am Sonntagnachmittag): Männerchor Frohsinn Speicher, Männerchor Räfis-Burgerau, MGV-Liederkranz Waldshut, Männerchor Sennwald, MGV Sängerbund Triesen, Männerchor Maiefeld, MGV Schellenberg, Männerchor Sevelen, Kinderchor Triesen, Männergesangsverein Balzers, Männerchor Campesia Gams, MGV Eschen und Männer-Kirchenchor Ruggel, Männer-Kirchenchor Schaan, Männerchor Werdenberg, Kirchenchor Benden-Gamprin, MGV-Kirchenchor Triesen, Männerchor Grabs, Männerchor Rüthi, MGV Triesenberg, Männerchor Oberschan, Gesangsverein Frohsinn Nofels, Männerchor Nendeln, MGV Mauren, MGV Schaanwald, MGV-Sängerbund Buchs und natürlich der gastgebende Verein MGV Vaduz.



Vor dem Bundessängerfest am kommenden Wochenende: Erinnerungen an das Jubiläum «100 Jahre MGV-Sängerbund», das vom 9. bis zum 11. Juni 1967 in Vaduz stattfand (unser Bild).

